

31.03.2023 18.45 Ma'ariv I<sup>e</sup>Schabbat  
01.04.2023 09.30 Schabbat Simcha  
10.00 Schacharit I<sup>e</sup>Schabbat

---

## Archetypen

Der Schabbat vor Pessach wird 'Schabbat HaGadol' genannt. Das Wort 'HaGadol', 'der grosse' (Tag), ist der mit diesem Schabbat verbundenen Haftara entnommen (Malachi 3, 23):

הִנֵּה אֲנִי שֹׁלֵחַ לְכֶם אֶת אֱלִיָּה הַנָּבִיא לְפָנַי בּוֹא יוֹם יְיָ הַגָּדוֹל וְהַנּוֹרָא:

« Seht, ich sende euch Elija, den Propheten, bevor der Tag des EWIGEN kommt, der **grosse** und furchtbare. »

Es handelt sich um den Tag der Erlösung, der Tag, an dem Elija der Prophet kommt und an dem die messianische Zeit anfängt. Diese Erlösung ist ein Echo der grossen Erlösung aus der Vergangenheit, dem Auszug aus Ägypten. So wird eine Brücke geschlagen vom ersten Pessach über alle weiteren Pessachim bis zur Erlösung.

Eine zweite Verbindung zwischen der dieswöchigen Haftara und Pessach finden wir im nächsten Vers (Malachi 3,24):

וְהָשִׁיב לְבָאֲבוֹת עַל־פְּנֵים וְלֵב פְּנֵים עַל־אֲבוֹתָם – «Und er wird das Herz der Vorfahren wieder zu den Nachkommen bringen und das Herz der Nachkommen zu den Vorfahren ...» Vor dem grossen Tag der Erlösung wird Elijah der Prophet die Generationen zueinander bringen. Das Zusammenbringen der Generationen ist, so muss Vers 24 verstanden werden, eine Bedingung für das Einsetzen der messianischen Zeit. Raschi in seinem Kommentar zu Malachi: Das Zusammenbringen der Generationen diene lediglich einem Ziel, «Frieden zu stiften auf der Welt». Das Abdichten der Generationskluft ist laut Raschi eine absolute Notwendigkeit, um ultimativen Frieden auf Erden zu erreichen.

Die Hagada, die wir am Sederabend lesen, verbindet die Generationen schlechthin. Die Kinder, Enkelkinder oder jungen Leute hinterfragen die Eltern, Grosseltern oder die Älteren über die Pessach Zeremonie. «Was ist heute Abend anders als an allen anderen Abenden?» Sie fragen weiter, warum wir z. Bsp. ungesäuertes essen, oder Sachen auf dem Seder Teller mehrere Male eintauchen. Das *Ma Nischtana* Singen der Kinder formt ein Highlight am Seder. Die Eltern, Grosseltern oder Älteren erzählen daraufhin der jüngeren Generation die Geschichte vom Auszug aus Ägypten, jedoch nicht ohne erst didaktische Hinweise zu bekommen. Sie werden aufgefordert, die Geschichte den Fähigkeiten der Kinder anzupassen. Es werden in der Hagada vier Archetypen von Kindern gegeben: Das erste ist das lernbegierige Kind. Diesem Kind soll man alles erzählen und ihm alle Halachot, Gesetze, beibringen. Das zweite ist das pubertierende Kind, das nicht alles was die Eltern sagen, kritiklos hinnimmt. Dieses Kind fügt sich nicht bedenkenlos den jüdischen Sichtweisen der Eltern. Diesem Kind sage man, es wäre nicht aus Ägypten erlöst worden, hätte es damals gelebt. Das dritte ist ein Kind im Vorschulalter, das neugierig, aber noch nicht im Stande ist alle Einzelheiten zu verstehen. Diesem Kind erzähle man kleinkindgerecht über den Auszug aus Ägypten. Das vierte ist das Kind, das noch nicht fragen kann. Diesem Kind zeige man die Sachen und Abläufe, die anders als üblich sind, in der Erwartung, dass es einmal Fragen stellen wird.

Ich fände es eine gute Idee, dieses Jahr die Rollen einmal umzudrehen, d.h. vier Archetypen von Eltern zu definieren: Die ersten sind die Eltern, die sich voller Hingebung in ihr Kind vertiefen, und es unterstützen und begleiten. Die zweiten sind kritische Eltern, sie glauben dem Kind nicht immer, sind prüfend und beurteilend. Die dritten sind 'laissez faire' Eltern. Sie überlassen dem Kind (zu) viel Freiheit. Die dem Kind überlieferten (jüdischen) Werte sind schwach. Die vierten sind Eltern, die kaum imstande sind, ihrem Kind Sinnvolles beizubringen wodurch das Kind zu 'ungesundem' Verhalten getrieben wird. Einverstanden, die Nuance fehlt, sowie auch übrigens bei den vier archetypischen Kindern in der Hagada. Archetypen können als Spiegel dienen, die Nuance selbst angebracht werden.

Der Prophet Malachi sagt in unserer Haftara nichts über Frieden zwischen den Völkern als Bedingung für die messianische Zeit. Für ihn steht das Zueinanderkommen der Generationen im Zentrum. Es geht nicht um ein vollständiges Einverständnis zwischen den Generationen ohne jegliche Reibereien, sondern um die Bereitschaft einander zu hören, zu sehen und zu respektieren, aber auch, einander Grenzen zu stellen. Diese Fähigkeiten braucht es unbedingt um die messianische Zeit näher herbeizuholen.

Schabbat schalom und Chag Sameach,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim  
[rabbinat@jlg.ch](mailto:rabbinat@jlg.ch)